

Müller, Wilhelm: Die Arche Noäh (1810)

1 Das Essen, nicht das Trinken,
2 Bracht' uns um's Paradies.
3 Was Adam einst verloren
4 Durch seinen argen Biß,
5 Das giebt der Wein uns wieder,
6 Der Wein und frohe Lieder.

7 Und als die Welt auf's Neue
8 In Bauches Lust versank,
9 Und in der Sünde Fluthen
10 Die Kreatur ertrank,
11 Blieb Noah doch am Leben,
12 Der Pflanzer edler Reben.

13 Er floh mit Weib und Kindern
14 Wohl in sein größtes Faß,
15 Das schwamm hoch auf den Fluthen,
16 Und Keiner wurde naß.
17 So hat der Wein die Frommen
18 Dem Wassertod entnommen.

19 Und als die Fluth zerronnen,
20 Da blieb das runde Haus
21 Auf einem Berge sitzen,
22 Und alle stiegen aus,
23 Begrüßten froh das Leben,
24 Und pflanzten neue Reben.

25 Das Faß blieb auf dem Berge
26 Zum Angedenken stehn:
27 Zu Heidelberg am Neckar
28 Könnt ihr es selber sehn.
29 Nun wißt ihr, wer die Reben

30 Am Rhein uns hat gegeben.
31 Und will noch Einer wagen,
32 Den heil'gen Wein zu schmähn,
33 Der soll in Wasserfluthen
34 Erbärmlich untergehn!
35 Stoßt an und singt, ihr Brüder:
36 Der Wein und frohe Lieder!

(Textopus: Die Arche Noäh. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65228>)